

Schwarzwalder-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Monatsabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzunehmende Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht, Weberstraße 26.

Form Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Ronto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 18. Oktober 1938

Nr. 244

Britischer Großangriff auf Palästina

Auch 6000 Juden sollen gegen die arabischen Nationalisten eingesetzt werden / Form des Guerilla-Krieges

Eigenbericht der NS-Presse

London, 17. Oktober. Nach der Rückkehr des britischen Palästina-Kommissars, dem in London sehr weitgehende Vollmachten erteilt wurden, bereiten die britischen Militärbehörden systematisch den beschlossenen Großangriff gegen die arabischen Nationalisten vor. Aus Malta und Alexandria trafen bereits 6000 Mann Verstärkung ein, so daß General Haining für die „Wiedereroberung“ Palästinas rund 17 000 Mann britische Truppen, 2000 Polizisten und 6000 Juden (!) zur Verfügung stehen.

Neben die Stärke der arabischen Freischärler sind zwar genaue Einzelheiten nicht bekannt. Es bestätigt sich jedoch, daß die britische Mandatsregierung tatsächlich nur noch die wichtigsten strategischen Punkte des Landes unter ihrer Kontrolle hat, während sich das Innere und vor allem der Süden Palästinas fast völlig in der Hand der arabischen Geheimregierung befinden. Militärischer Führer der Araber ist Abd ul Rahim, der seine Weisungen von dem in Damaskus arbeitenden arabischen Hauptquartier erhält, an dessen Spitze Ibrahim Khalil Giffa steht. Einer der vier in Palästina eingesetzten Bezirksführer ist übrigens ein Vetter des nach Syrien geflüchteten Großmufti von Jerusalem.

Obwohl die Mandatsregierung auf den Kopf jedes dieser führenden Araber einen Preis von 500 Pfund Sterling ausgesetzt hat, und trotz aller drakonischen Strafen und Maßnahmen ist es ihr bisher bekanntlich nicht gelungen, ihre Autorität wiederherzustellen. Der Aufrührer der Araber nimmt im Gegenteil in seinen Ausmaßen weiter zu. In den letzten vierzehn Tagen kamen bei den zahllosen Gefechten und Bombenanschlägen allein etwa 350 Menschen ums Leben.

Zunächst sind Strafexpeditionen gegen die Dörfer geplant, in denen sich die arabischen Aufständischen festgesetzt haben. Nächstes Ziel ist die „Wiedereroberung“ der unter arabischer Kontrolle stehenden Städte. Entsprechend der Kampfweise der Araber will der britische General Haining seine Aktion offenbar ebenfalls in die Form des Guerillakrieges durchführen. Darauf deutet jedenfalls die von ihm verkündete Zusammenstellung von motorisierten und berittenen Abteilungen hin, die schnell von einer Stelle an die andere geworfen werden können. Gleichzeitig erfolgt die Aufstellung sogenannter kriegender Abteilungen, die größtenteils aus jüdischen Freiwilligen (!) bestehen.

Die Vermittlungsvorschläge des irakischen Außenministers und des Araberkongresses in Kairo sind also vorläufig ad acta gelegt. London will ehe es sich zu Verhandlungen und weiteren Entscheidungen herbeiläßt das Palästina-Problem zunächst einmal militärisch regeln. Ob dieses Verfahren von Erfolg begleitet sein wird, muß abgewartet werden.

Nationaler Charakter des arabischen Freiheitskampfes

Wie in Kairo bekannt wird, befindet sich Bethleem seit Wochen im Besitz der arabischen Freiheitskämpfer. Kein Soldat der Mandatsmacht England ist noch in der Stadt. Damit ist auch die Geburtsstätte und Geburtskirche Christi in arabischer Hand. Der ausgesprochen nationale Charakter des arabischen Freiheitskampfes, der weder gegen die Religion noch gegen die Ausländer an sich gerichtet ist, ist die Tatsache, daß die Freiheitskämpfer inzwischen den christlichen Gottesdienst in Bethleem nicht nur gestatten, sondern — wie zuletzt noch am Sonntag — ihn sogar beschützt haben. Jedermann, mit Ausnahme von Juden und Engländern, ist der Zutritt nach Bethleem und seinen heiligen Stätten freigegeben.

Dem Großangriff der Engländer auf die arabischen Freischärler wird in arabischen Kreisen Kairo mit größter Spannung entgegengeesehen, zumal dieser Kampf für die englischen Truppen sehr schwierig werden dürfte. Nach dem Verbot des

Fejes und Turbans durch die arabische Geheimregierung trägt jeder Araber nur noch die gleiche Kopfbedeckung wie die Freiheitskämpfer selbst: Die Kopfschmüre (Kal) und das Kopftuch, die Kufia. Die Engländer stehen also der Schwierigkeit gegenüber, Zivilisten und Freischärler voneinander zu unterscheiden, zumal die arabischen Freiheitskämpfer alles nur Mögliche tun, um sich durch Vermischung unter die Zivilbevölkerung zu tarnen.

Arabischer Frauenkongress gegen England

Der Kongress arabischer Frauen in Kairo, der am 15. Oktober in der Araberstadt in Kairo zusammentrat, unterstrich die gerechten Forderungen der Palästinaaraber. 500 Frauen aus dem Iran, Irak, Syrien, Libanon, Palästina und Ägypten waren anwesend. Die einzelnen Rednerinnen wandten sich stark gegen die englische Palästina-Politik und erklärten, die Engländer würden sich täuschen wenn sie die Araber für schwach hielten.

Das Ausgehverbot in der Altstadt Jerusalems bleibt weiterhin bestehen. Alle Tore sind geschlossen und stehen unter militärischer Bewachung. Trotzdem sind wiederholt in diesem Gebiet Schüsse zu hören gewesen. In der Gegend des Passators wurden heute früh etwa 150 Araber verhaftet, da sie sich auf dem Wege zu ihrer Arbeitsstätte befanden und von dem Ausgehverbot, das lediglich in den Außenbezirken plakatiert wurde, keine Kenntnis hatten.

Eine neue Verhandlungsgrundlage

Vor Wiederaufnahme der ungarisch-tschechischen Besprechungen

Eigenbericht der NS-Presse

Budapest, 18. Oktober. Die Ergebnisse der Besuche des ehemaligen ungarischen Ministerpräsidenten Daranyi beim Führer und des Kabinettschefs des ungarischen Außenministeriums, Graf Csiaky, bei Mussolini, erfüllt die ungarische Öffentlichkeit mit der Hoffnung, daß bald eine Lösung der ungarisch-tschechischen Krise gefunden wird. Man hofft, daß die Frage der Rückgliederung der ungarischen Gebiete der Tschecho-Slowakei bereits in den nächsten Tagen abgeschlossen werden kann. Die ungarische Presse weist auf die diplomatische Tätigkeit Deutschlands und Italiens hin, durch die die ungarisch-tschechischen Verhandlungen wieder möglich ge-

worden seien nachdem die Tschechen eine neue Verhandlungsgrundlage angenommen hätten.

In der ungarischen Presse finden sich weiterhin Berichte über die verschärfte Lage in den Grenzgebieten der Slowakei. Die Verhängung des Belagerungszustandes über die ungarischen Gebiete wird mit Enttäufung festgehalten. Die zahlreichen Zwischenfälle in ungarischen Orten der Slowakei werden angeführt als Beweis für die Notwendigkeit einer schnellen Lösung. Bei aller Zuversicht die der Weiterentwicklung entgegengebracht wird läßt man in Budapest jedoch keinen Zweifel darüber aufkommen, daß Ungarn die Signatur-Mächte des Münchener Abkommens anrufen werde, falls die Vorschläge Prag abermals unbefriedigend sein würden.

Die Friedensmission des ehemaligen ungarischen Ministerpräsidenten Daranyi in München wird in Budapest auch vom innerpolitischen Gesichtspunkt aus stark beachtet.

Rom gegen sinnlose Gerüchte

Italien stützt Ungarns Ansprüche

Rom, 18. Oktober. Die italienische Presse wendet sich energisch gegen einen neuen Lügenfeldzug, der zur Zeit von Frankreich aus gegen die Achse gerichtet wird. Im Mittelpunkt dieser, von den römischen Blättern zurückgewiesenen Heße steht die Behauptung, daß zwischen Deutschland und Italien in der Frage der ungarischen Grenze eine Meinungsverschiedenheit bestehe. Die amtliche „Informazione Diplomatica“ bezeichnet diese Behauptung als ein fändisches Manöver. Deutschland und Italien seien sich einig, daß bald eine friedliche Lösung der Frage gefunden werden könne auf Grund der Formel: Rückkehr der von Ungarn besetzten Gebiete der Tschecho-Slowakei zu Ungarn und Volksabstimmung für die übrigen Gebiete. Man weist in römischen Kreisen darauf hin, daß Mussolini dem bisherigen tschechischen Gesandten in Rom, Chvalkoffki, anlässlich seines Abschiedsbesuches die Zusicherung gab, Italien werde mit der Tschecho-Slowakei freundschaftliche Beziehungen unterhalten, sobald alle Minderheitenfragen geregelt seien.

Geheimbund in Italien ausgehoben

Antifaschistische Zellen unter jüdischer Leitung

Eigenbericht der NS-Presse

Rom, 18. Oktober. Die italienische geheime Staatspolizei hat in Oberitalien anlässlich der Aushebung antifaschistischer Zellen in zwei oberitalienischen Städten, ein fieses Komplott jüdischer Antifaschisten aufgedeckt. Die Ermittlungen haben ergeben, daß an der Spitze der gegen den Staat gerichteten Organisation der jüdische Professor Colorni aus Triest steht, der bei seiner Verhaftung zugestanden, mit jüdischen Kreisen im Ausland in Verbindung gestanden zu haben. Unter den Verhafteten befindet sich außerdem der frühere Abgeordnete Philippson aus Florenz, der ebenfalls Jude ist. Die verhafteten jüdischen Rädelhäupter werden sich vor dem Sondergericht in Rom zu verantworten haben und wahrscheinlich zum Tode oder zu Zuchthausstrafen nicht unter 10 Jahren verurteilt werden. Das Sondergericht, das im November 1926 auf Grund des Gesetzes zur Verteidigung des Staates errichtet wurde, besteht aus Offizieren der faschistischen Miliz.

In der italienischen Presse wird der Schlag der Staatspolizei gegen die jüdischen Antifaschisten als Sensation und Er-

eignis von erstem Range behandelt, weil man in der Ausbedung der jüdisch-kommunistischen Zellen den eindringlichsten Beweis für die Richtigkeit der faschistischen Rassenpolitik sieht. „Giornale d'Italia“ ist der Ansicht, daß dieser Fall beweise, wie gefährlich das Eindringen jüdischer Elemente in das Leben des Volkes sei. Das Blatt erinnert an die Ausbedung einer kommunistischen Geheimorganisation in Mailand im Juli d. J., die ebenfalls aus Juden bestanden habe.

Konzentrationslager für jüdische Flüchtlinge in Belgien

Brüssel, 17. Oktober. Wie der „Soir“ meldet, beabsichtigt die belgische Regierung, Konzentrationslager für jene jüdischen Flüchtlinge einzurichten, die sich ohne Aufenthaltserlaubnis in Belgien befinden. Man schätzt ihre Zahl auf rund 5000. Zahlreiche von ihnen sind wieder aus Belgien ausgewiesen worden. Das Kabinett wird sich in seiner nächsten Sitzung mit Flüchtlingsfragen beschäftigen. Die erwähnten Flüchtlingslager sollen zunächst in Mergels und Marneffe, später auch an anderen Stellen geschaffen werden.

Der nächste Schritt in Europa

Von G. Ward Price

Der bekannte englische Journalist und Schriftsteller hatte die Freundlichkeit, uns die nachstehenden Betrachtungen zur Verfügung zu stellen.

Trotz der aufregenden Ereignisse, die sich in der Tschecho-Slowakei im Mai abspielten — wenn sie auch schnell vorübergingen — habe ich das bestimmte Gefühl, daß selbst im Sommer dieses Jahres sogar unter den führenden Männern Englands nur wenige vorhanden waren, die mehr als oberflächliche Vorstellungen über das Problem überhaupt hatten, um was es bei dem sudetendeutschen Problem überhaupt ging. Die „Daily Mail“ hatte zwar seit langem schon die künstliche Struktur der Tschecho-Slowakei verurteilt und die Unmöglichkeit der britischen Öffentlichkeit auf die Forderungen der verschiedenen nationalen Minderheiten zu lenken versucht, aber sie blieb doch nur eine Stimme in der Wüste, die damals kaum Beachtung fand, obgleich alle Voraussagen sich als richtig erwiesen haben.

Erst als die britische Regierung Lord Runciman entsandte, um, wenn möglich, als Vermittler zwischen der tschechischen Regierung und den Sudetendeutschen aufzutreten, wurde die britische öffentliche Meinung auf den Ernst und die Gefahr der Lage in der Tschecho-Slowakei aufmerksam. Nicht nur die britischen Politiker, sondern auch die breite Öffentlichkeit, die bisher in Vorurteilen befangen war, beschäftigte sich jetzt mit dieser neuen Frage und erkannte allmählich die Notwendigkeit der Verwirklichung des Rechtes der sudetendeutschen Ansprüche.

Hätte das Problem diesen Stand im Frühling anstatt im Sommer erreicht, so bin ich der Ansicht, daß eine Einigung hätte erreicht werden können, ohne es zu der kritischen Lage und der mit ihr verbundenen Kriegsgefahr, die wir soeben überwunden haben, kommen zu lassen. Mit etwas mehr Zeit für eine gewissenhafte Nachprüfung und Überlegung wäre die britische Nation zweifellos zu der Überzeugung gekommen, daß die Sudetendeutschen das Recht auf ihrer Seite hatten und sie wäre in der Lage gewesen, ihren ganzen Einfluß auf die Tschechen geltend zu machen, das von ihnen verursachte Unrecht zu beseitigen. Aber der Winter kam und Deutschland war nicht in der Lage, solange zu warten, bis die jahreszeitlichen Verhältnisse es schwieriger gemacht hätten, irgendwelche militärischen Maßnahmen zu ergreifen, für den Fall, daß sie sich als die einzige noch verbliebene Möglichkeit herausgestellt hätten, eine befriedigende Lösung zu finden.

Die gespannten britisch-deutschen Beziehungen, die Ende des Monats zu verzeichnen waren, sind eher auf diesen Umstand zurückzuführen, als auf irgendwelche fundamentalen grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen unseren beiden Völkern. Einen entscheidenden Fehler hatte inzwischen aber schon die tschechische Regierung gemacht, als es sich darum handelte, rechtzeitig die notwendigen Konzessionen zu machen. Hätte Herr Beneš die sudetendeutschen Forderungen sofort nach der Karlsbader Rede Henleins im Frühjahr ehrlich und in vollem Umfang erfüllt, so wäre die ganze Krise durch Verhandlungen anstatt unter der Androhung von militärischen Mitteln überwunden worden. Die Tschechen hätten außerdem einiges nicht in Kauf zu nehmen brauchen, was sie nachher auf ihrem Verlustkonto buchen mußten.

Gerade was den Faktor „Zeit“ anbelangt, der in den letzten Wochen eine entscheidende Rolle spielte, so müssen einige nützliche Lehren und Schlussfolgerungen für die Zukunft beachtet werden. Aus dem Dunkel der letzten Septemberwoche hat sich die Morgenröte einer neuen Hoffnung gelöst, die uns mit neuer Zuversicht erfüllen kann. Der zwischen Adolf Hitler und Mr. Chamberlain beim Abschluß ihrer Verhandlungen in München unterzeichnete Accord umreißt die Basis, auf der für die Zukunft eine bessere Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern zustandekommen kann.

Schon vor mehr als zwei Jahren regte Mussolini in einem Gespräch mit mir ein Gentleman-Agreement zwischen Italien und Großbritannien an. Dieses Agreement kam tatsächlich zustande, aber die Schwierigkeiten

des spanischen Bürgerkrieges verhinderten die beabsichtigten guten Auswirkungen auf die englisch-italienischen Beziehungen.

Auf Grund meiner Beobachtungen im Unterhaus während der Debatte über die Politik Chamberlains während der Krise und auf Grund der Kenntnisse, die ein britischer Journalist hinsichtlich der Gefühle seines Volkes besitzt, habe ich die Überzeugung gewonnen, daß die Wirksamkeit von Reden, Erklärungen und Versicherungen, die zwischen Deutschland und England ausgetauscht werden, nun erschöpft ist.

Es ist zwischen dem Führer und dem Premierminister vereinbart worden, daß, wenn irgendeine Frage, die die englisch-deutschen Beziehungen berührt, aufgeworfen werden sollte, wiederum die Methode des persönlichen Kontaktes angewandt werden soll, um sie zu regeln.

Wenn das englische und das deutsche Volk, wie es in der Münchener Vereinbarung festgelegt worden ist, niemals mehr in einem Kriege gegeneinander kämpfen wollen, so werden — auch das kann ein Ergebnis von München sein — gewisse Rüstungen überflüssig. Es würde für beide Völker nützlich sein, in dem Maße, in dem es ihre nationale Sicherheit erlaubt, den ungeheuren Einsatz an Material und menschlicher Arbeit einzudämmen, der heute noch zur Produktion unproduktiver Kriegshandwerkzeuge aufgewandt werden muß.

Auch derartige Maßnahmen müßten möglichst rasch ergriffen werden. Die Tatsache, daß Europa beinahe am Rande eines allgemeinen Krieges stand, wird eine verstärkte Aufrüstung zur Folge haben, wenn nicht eine Vereinbarung über ihre Begrenzung erreicht werden kann. Die Vorbereitung auf den Krieg ruft eine stets wachsende Anstrengung hervor. Sie stellt an die Hilfsquellen jeder Nation so große Anforderungen, daß die Versuchung, die kostspielige Aufrüstung auch zum Einsatz zu bringen, nahezu unüberwindlich werden kann. Wenn es jemals Zeit war, die größte Anstrengung zu unternehmen, um die Völker auf den rechten Weg zu führen, ist jetzt der Zeitpunkt dazu gekommen.

Sofortige Aufträge für die sudetendeutsche Wirtschaft

Berlin, 17. Oktober. Reichswirtschaftsminister Funk hat durch einen an alle Reichs- und Länderverwaltungen sowie den Deutschen Gemeindetag gerichteten Erlaß Sudetendeutschland zum „besonders auftragsbedürftigen Grenzgebiet“ erklärt. Diese Anordnung verpflichtet alle Beschäftigten der öffentlichen Hand die gewerblichen Betriebe in diesem Gebiet bei der Vergebung öffentlicher Aufträge bevorzugt zu berücksichtigen.

Stilkalkommissar im Sudetengau eingeleitet

Berlin, 17. Oktober. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern und dem Reichsminister der Finanzen den Reichsamtseiler Albert Hofmann zum Stilkalkommissar für Organisationen im sudetendeutschen Gebiet bestellt.

Tragischer Tod eines Sudetendeutschen

Reichenberg, 17. Oktober. Wie der Reichenberger Tagesbote am Montag meldet, wurde am Sonntag im Ferggebirge unweit von Neuwiese der Sudetendeutsche Walter Prediger, der einzige Sohn einer 74-jährigen Witwe, tot aufgefunden. Prediger war am 24. September zur Erdarbeiten der Militärverwaltung kommandiert worden. Der Tod hing an einem mit Netzen von oben bis unten bewachsenen Fichtenstamm, wie angelehnt an einem grünen Stamm, etwa 50 Zentimeter über dem Boden. Unterhalb des rechten Auges konnte eine Verwundung festgestellt werden, desgleichen wurden Blutspuren an der rechten Hand festgestellt. Die Hände sowie das Gesicht waren bereits in den Verwesungsprozess übergegangen.

Wirtschaftsachse Nordsee-Schwarzes Meer

Reichswirtschaftsminister Funk über das Ergebnis seiner Südost-Reise

Berlin, 17. Oktober. Reichswirtschaftsminister Funk gewährte unmittelbar nach seiner Rückkehr von seiner Südostreise nach Berlin dem Wirtschaftschriftsteller der „B.Z. am Mittag“ eine Unterredung, in der er das Ergebnis der Besprechungen mit Jugoslawien, Bulgarien und der Türkei folgendermaßen kennzeichnete:

Jugoslawien, Bulgarien und die Türkei, die politisch befreundet sind, bilden eine Balkanachse, die von der deutschen Grenze bis zum Schwarzen Meer reicht. Diese Tatsache hat es ermöglicht, über großzügige wirtschaftliche Aufbaupläne für alle drei Länder zu verhandeln, z. B. über große Straßenbauten und durchgehende Fernsprechnetze. Durch die große Bedeutung der Donau für den Osten wird ein Wirtschaftskreislauf geschaffen, der sich von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer erstreckt, und dessen einzelne Gebiete sich in natürlicher Weise ergänzen.

Die drei Staaten verfügen über reiche Naturkräfte, an deren Gewinnung man bisher nicht herangegangen ist. Sie werden jetzt solche landwirtschaftliche Produkte verfrachten, die für die Deutschland in besonderem Maße Abnehmer ist, wie Baumwolle und Getreide. Südosteuropa und Klein-Asien besitzen fast alles, was Deutschland braucht, vor allem auch Erze. „Hauptsächlich haben wir darüber verhandelt“, so erklärte Reichswirtschaftsminister Funk, „wie die produktiven Kräfte dieser Länder mit deutscher Hilfe entwickelt werden können, damit sie noch mehr nach Deutschland liefern und bei uns größere Einkäufe machen.“

Der Minister erwähnte bei dieser Gelegenheit den der Türkei gewährten Kredit von

150 Millionen Mark, der zum Einkauf industrieller und militärischer Ausrüstung in Deutschland benutzt werden wird. Bei der Durchführung der besprochenen Pläne bestehe die Möglichkeit, daß den Ländern weitere langfristige Warenkredite eingeräumt werden, wie überhaupt die wirtschaftlichen Beziehungen auf die Grundlage von mehrjährigen Verträgen gestellt werden, so daß die Produzenten in Südosteuropa mit festen Lieferungen zu festen Preisen nach Deutschland rechnen können. Schon heute sei deutlich erkennbar, daß diese Wirtschaftskredite die letzte Krise in der Weltwirtschaft auf Grund ihrer Verbindung mit der krisenfesten deutschen Wirtschaft besonders gut überstanden haben.

„Es ist eben eine unabhängige Tatsache“, so betonte Reichswirtschaftsminister Funk, „daß kein anderes Wirtschaftsgebiet in dem Umfang Käufer für die Erzeugnisse Südost-Europas sein kann wie Deutschland. Wir kaufen dort mehr als die doppelte Menge, wie England, Frankreich und die Vereinigten Staaten zusammen abnehmen. Durch die Eingliederung der jüdetendischen Wirtschaft, die enge Beziehungen nach Südosteuropa unterhält, ist der deutsche Anteil noch vergrößert worden.“

Die Reise habe gezeigt, wie nützlich der Gedankenaustausch mit den führenden Persönlichkeiten und die persönliche Kenntnis von Land und Volk sei. „Ich habe inselgefallen“, so erklärte der Reichswirtschaftsminister, „die Wirtschaftsminister von Jugoslawien, Bulgarien und der Türkei nach Berlin eingeladen und überall freundliche Zusagen erhalten.“

13 Jahre Dopolavoro in Italien

Ein Grundpfeiler des Sozialwerkes des Faschismus

Eigenbericht der NS Presse

Rom, 17. Oktober. Im Jahre 1938 besteht das italienische Feierabendwerk „Opera Nazionale Dopolavoro“ — Nationalwerk Nach der Arbeit — dreizehn Jahre. In diesem Zeitabschnitt hat es sich zu einem der Grundpfeiler des Sozialwerkes des Faschismus entwickelt. Durch das Feierabendwerk hat der Faschismus seine Parole: „Andare verso il popolo“ („Uns Volk gehen“) weitgehend verwirklicht. Wenn das Dopolavoro zu Beginn 1938 insgesamt 21 695 Dopolavoro-Gruppen mit 3 180 000 Mitgliedern umfaßte, so bedeutet das, daß Millionen italienischer Familien jetzt Zutritt zu kulturellen Gütern sozialen Erziehungswesen und körperlicher Gesunderhaltung haben, die früher in der liberalistischen Epoche Italiens Privilegien der Begüterten waren.

Man unterscheidet drei Abschnitte der Entwicklung dieses Werkes. Der erste Abschnitt war die Zeit der Vorbereitung von 1920 bis 1923, also bereits vor der faschistischen Revolution, dann folgt der Abschnitt der Bestätigung von 1923 bis 1925 mit der durch Gesetz vom 25. Mai 1925 geschuldenen Bestimmung der „Opera Nazionale Dopolavoro“ und endlich die Zeit der Organisation und des Ausbaus von 1925 bis jetzt.

Der größte Teil der Veranstaltungen war sportlicher Art. Es folgen die musikalischen Veranstaltungen. Kino- und Theateraufführungen, Kulturdarbietungen, die Dopolavororeisen, die 1938 ihren Höhepunkt mit der Deutschlandfahrt von 35 000 italienischen Arbeitern fanden. Hinsichtlich der kulturellen Veranstaltungen im engeren Sinn der Ausbildungskurse ist bemerkenswert, daß nicht die reinen beruflichen Ausbildungskurse die größte Teilnehmerzahl aufweisen, sondern die Kurse über Kultur, Politik, Rechtswesen und Wirtschaft. Die Volkstanz stellte sich in 7348 Veranstaltungen des Dopolavoro dar.

Auf dem Gebiete des Reisens und Wanderns erwies sich das Feierabendwerk als bahnbrechend, da Italienische Erholungsart fast kaum kannte, so daß die Sektionen für Reisen und Wandern von 1926 bis 1937 von 467 auf 9089 stiegen. Mehr als eine Viertelmillion Menschen wurden durch das Dopolavoro wirtschaftlich unterflützt oder auf dem Gebiete des Gesundheitswesens beraten, obwohl diese Arbeiten durch die einschlägigen staatlichen Organisationen im eigentlichen geleistet werden. 70 000 Gärten mit 3,3 Millionen Quadratmeter befinden sich im Besitz des Dopolavoro zur Abhaltung theoretischer und praktischer Kurse für die Landbevölkerung. 10 170 Bibliotheken mit 1,6 Millionen Bücher befinden sich im Besitz der Dopolavorosektionen.

Parteischulung wird neu ausgerichtet

Appell auf Größlinge

Berlin, 17. Oktober. In der Zeit vom 16. bis 24. Oktober 1938 findet auf der Ordensburg Größlinge die zweite diesjährige Tagung der Schulungsmänner der NSDAP statt. Rund 800 Gau- und Kreis-Schulungsleiter der Partei sowie die Schulungsleiter der angeschlossenen Verbände werden in diesen Tagen zu der weltanschaulichen Paroleausgabe auf der Ordensburg versammelt sein. Die Schulung der Partei, die vom Leiter des Hauptbildungsamtes, stellv. Gauleiter Friedrich Schmidt, unter dem Reichsorganisationsleiter Dr. Veh in enger Einhaltung der Richtlinien des Reichsleiters Rosenberg durchgeführt wird, steht mit dieser Tagung am Beginn eines neuen Arbeitsabschnittes.

Am 21. Oktober werden sich die in Größlinge versammelten Schulungsmänner zu einer Weihe- und Gedenkstunde nach Paderborn begeben. An diesem Tage vor 20 Jahren wurde Adolf Hitler gasvergiftet und erblindet in das Lazarett dieser pommerischen Stadt eingeliefert. Hier beschloß Adolf Hitler, Politiker zu werden, und damit entschied sich der Beginn der deutschen Wiedererhebung.

Dr. Frik im Sudetenland

Marienburg, 17. Oktober. Reichsminister Dr. Frik traf am Montagabend, dem vierten Tage seiner mehrtägigen Dienstreise durch das sudetendeutsche Gebiet, in Marienburg ein. Auf seiner Fahrt durch das

Sudetentland begleiten den Minister unter anderem Staatssekretär Dr. Stuckart, Gauleiter a. D. Oberführer Krebs, Generalmajor der Ordnungspolizei von Bomhard und Generalarbeitsführer Tholenz. Konrad Henlein nahm im Wagen Dr. Friks an der Fahrt durch das Egerland teil. Die Bevölkerung des befreiten Gebietes nimmt in jubelnder Freude Anteil an der Fahrt der führenden deutschen Männer in das Sudetenland.

Reichsminister Ruff sprach in Troppau

Reichsminister Ruff, der zur Zeit im Sudetenland weilte und die dortigen Schulen besuchte, traf am Montag in Troppau ein, wo er auf dem Marktplatz die Feierstunde der sudetendeutschen Schulen anlässlich der Befreiung des Sudetenlandschutzes von zwanzigjähriger Unterdrückung einleitete.

Friedel Schumann sammelt wieder für das WSW

Eigenbericht der NS Presse

Berlin, 18. Oktober. Friedel Schumann, die bekannte WSW-Kriterin, die mit ihrem Scheckwallach „Bubi“ in den beiden letzten Wintern schon fast ganz Deutschland durchtrabte und dem WSW nicht weniger als 366 000 RM. sammelte, trat am Montagvormittag vom Hause der Reichsleitung der NSDAP in Berlin-Neußölln ihren diesjährigen WSW-Ritt an. Der sie zunächst durch die Kurmark nach Schlefien führen wird.

Wer ist Dr. Chvalkovsky?

Der Mann, dem die delikate Aufgabe zufiel, den außenpolitischen Kurs der Tschecho-Slowakei neu auszurichten, begegnet dem größten Interesse der Weltöffentlichkeit. Wer ist Dr. Franz Chvalkovsky? Es war in jenen kühnen Tagen, als im Durcheinander der Revolution das Habsburger Reich zusammenbrach und auf seinen Trümmern die Tschecho-Slowakische Republik errichtet wurde. Die tschechischen Politiker hatten wohl selbst nicht geglaubt, daß ihnen der eigene Staat so schnell geschenkt werden würde und wenn Staatsengründungen so plötzlich und unerwartet vor sich gehen, so finden auch fähige Köpfe den Weg zu einer schnellen und ungewöhnlichen Karriere.

Dr. Franz Chvalkovsky, der heute 53 Jahre alt ist, saß jedenfalls in den Novembertagen 1918 plötzlich im Innenministerium der eben erst aus der Taufe gehobenen Republik. Der tschechische Bauernführer Svejha, Führer der damals wie heute stärksten tschechischen Partei, hatte ihn als seinen Vertrauten an seine Seite gerufen. Chvalkovsky war Jurist und Juristen neigen mitunter dazu, die Dinge der lebendigen Wirklichkeit allzu formelhaft zu sehen. Er aber hatte sich stets den Blick für die nüchternen Realitäten des Alltags bewahrt. Er sah die Dinge so wie sie wirklich waren, er mußte, daß sich das Leben nicht in papierene Verträge und Paragraphen hineinzwängen läßt.

Es kam noch etwas anderes hinzu: Chvalkovsky ist ein Sprachphänomen. Er spricht nicht nur Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch völlig einwandfrei, sondern beherrscht daneben nahezu sämtliche slawischen Sprachen. Kein Wunder also, daß sehr bald das Prager Außenministerium auf ihn aufmerksam wurde und ihn 1920 zu sich holte. Schon ein Jahr darauf trat Dr. Chvalkovsky seinen ersten Auslandsposten an. Er wurde Botschafter in Tokio, wo er fast drei Jahre blieb. Nach einem zweijährigen Aufenthalt in Washington und einem kurzen Zwischenstopp im Prager Parlament kam er dann im Jahre 1927 als Botschafter nach Berlin. Es war die Zeit, da im Reich die neue Freiheitsbewegung des deutschen Volkes ihren Vormarsch anzutreten begann, und Dr. Chvalkovsky, der über fünf Jahre auf diesem Posten verblieb, wurde Zeuge, wie dieser Vormarsch sich anbahnte, zum gewaltigen Durchbruch zu werden. Aus dieser Zeit kennt Chvalkovsky genauestens die Kräfte und Triebfedern, die hier wirksam waren.

Von 1932 an war er Botschafter in Rom. Hier lernte er einen Staat kennen, der bereits seine besondere nationale Form gefunden hatte. Die Bekanntheit mit dem „autoritären System“ blieb nicht ohne tiefen Eindruck auf ihn. Für einen Mann wie Chvalkovsky mußte daher der ganze Fragenkomplex, der mit den sogenannten autoritären Staaten zusammenhängt, sehr viel anders aussehen als für die Politiker, die bisher für Prags Außenpolitik die Verantwortung trugen.

Die Tschecho-Slowakei wird in Zukunft gegenüber Deutschland eine lokale Haltung einnehmen. In dieser Erklärung liegt die Befähigung dafür, daß Prag die reale Wirklichkeit erkennt und die Illusionen endgültig zu Grabe getragen hat. Die Liquidatoren des Beneš-Systems, zu denen Dr. Franz Chvalkovsky in erster Linie gehört, haben die bittere Erfahrung gemacht, daß Illusionen tödlich wirken können. Sie werden nunmehr die bessere Erfahrung machen, daß eine wirklich lokale Haltung auch mit Loyalität beantwortet wird.

Agreement für Francois-Poncet erteilt

Frankreich anerkennt das Imperium

Eigenbericht der NS Presse

Rom, 18. Oktober. Der französische Geschäftsträger in Rom wurde gestern von dem italienischen Außenminister empfangen, der mitteilte, daß die italienische Regierung ihre Zustimmung zur Berufung Francois-Poncets als Botschafter in Rom erteilt. Das Beglaubigungsschreiben des neuen französischen Botschafters wird an „Seine Majestät den König von Italien und Kaiser von Aethiopien“ gerichtet sein. Diese Adressierung hat bekanntlich Paris für das Beglaubigungsschreiben des Botschafters de Saint Quentin im Oktober 1936 verweigert. Botschafter Francois-Poncet wird Ende November in Rom erwartet.

Drei neue Minister in England?

Teilung des Marineministeriums beantragt

London, 17. Oktober. Nach dem Tode des Dominienministers Lord Stanley und angesichts des Planes der Regierung zur Schaffung eines Ministeriums des Nationalen Dienstes rechnet die Londoner Presse jetzt damit, daß Chamberlain die Aufgabe zufällt, gegebenenfalls sogar drei neue Minister ins Kabinett zu nehmen. Haben die Sonntagsblätter von der Schaffung eines Ministeriums des Nationalen Dienstes gesprochen, das der Abgeordnete Anderson erhalten soll, so rechnen die Montagsblätter damit, daß gegebenenfalls auch ein Unionsministerium geschaffen werden soll, wie man dies bereits im Weltkrieg eingeführt hatte, sowie schließlich sogar ein Ministerium der Handelsmarine, d. h. also Trennung von Kriegsmarine und Handelsmarine, wie man dies bisher in England nicht kannte.

Ministerpräsident Chamberlain kehrte am Montag aus Schottland nach London zurück. Der Kabinettsrat wird wahrscheinlich am Mittwoch abgehalten werden. Die Londoner Zeitungen betonen, daß die Minister außer den Neuernennungen und der Umbildung des Kabinetts auch noch andere dringliche Fragen zu besprechen haben.

Am 3. Dezember Viehzählung

Wie alljährlich, ist für den 3. Dezember eine allgemeine Viehzählung angeordnet. Die Einzelheiten der Durchführung werden durch einen Joeben im landwirtschaftlichen Ministerialblatt veröffentlichten Kundenerlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft geregelt.

Im Gegensatz zum letzten Jahr wird an Stelle der Viehbesitzenden Haushaltungen nach dem Beruf des Viehhalters und nach seiner landwirtschaftlichen Betriebsfläche (Gesamtläche) gefragt. Bei den Viehen werden „Kasten- und Korbvölker“ stat. Stöcke mit beweglichen und unbeweglichen Waben unterschieden.

Die Viehsuche

in Gärtringen ausgebrochen

Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Gärtringen mußte die Gemeinde Deckenfronn in das Beobachtungsbereich einbezogen werden. In den 15-Kilometer-Umkreis um den Seuchenort fallen in unserm Kreis die Gemeinden Calw, Simmozheim, Dielsheim, Althengstett, Neuhengstett, Sonnenhardt, Stammheim, Gehlingen, Dachtel, Albulach, Neubulach, Holzbrunn, Gültlingen, Wildberg, Schönbrunn, Effringen, Rottfelsen, Pfondorf, Emmingen und Sulz.

Abschied der Arbeitsmänner in Wildberg

Frohe Feier der Dienstklassen

In Wildberg veranstaltete zur Feier des Abschieds der Arbeitsmänner der NSD. Abteilung III/202 die Gruppenkapelle am Sonntag nachmittag ein Klavierkonzert auf dem Marktplatz. Der wohlbekannte Egerländer Marsch war der Beginn einer Reihe schöner Darbietungen, die von einer großen Zuhörermenge mit Beifall aufgenommen wurden.

Du suchst deinen Beruf?

Neue Sendereihe des Reichsenders Stuttgart Der Reichsender Stuttgart bringt in den kommenden Monaten eine interessante Sendereihe unter dem Thema: „Du suchst deinen Beruf?“, und zwar jeweils Dienstags von 18.30 bis 18.45 Uhr im Rahmen der Sendung „Aus Zeit und Leben“.

immer auf ihre Arbeitsdienstabteilung verlassen können. Er dankte besonders dafür, daß der NSD. die politischen Feiern immer so schön zu gestalten mißhalf, und äußerte zum Schluß den Wunsch, die Männer möchten immer gern an Wildberg zurückdenken.

Vieder und Ehre der Arbeitsmänner und Musik, gespielt vom Gruppenmusikzug, umrahmten die Abschiedsfeier. Das Vainispiel von Steguweit „Die Gans“ löste große Heiterkeit aus. Und unser „Sepp“ aus Oberbayern zeigte mit einem Kameraden einen Schuhplattler, für den beide mit reichem Beifall belohnt wurden.

Hirsch in Notwehr erschossen

Auf dem Kleingehöft wurden am Sonntag morgen der Besitzer des Hofes und sein Sohn durch den seit Jahren in einem Gehege lebenden zahmen Hirsch angegriffen und erheblich verletzt. Während die Verletzungen des Vaters weniger bedeutend sind, mußte der Sohn ins Krankenhaus gebracht werden.

Das Schwesternwesen neu geregelt

Ein Gesetz zur Ordnung der Krankenpflege

Das neue Gesetz zur Ordnung der Krankenpflege beschließt einen wichtigen Entwicklungsabschnitt in der Neuordnung der Fachämter Gesundheit der D. V. J. betreuten Berufe im Gesundheitsdienst. Mit diesem Gesetz, zu dem gleichzeitig drei Verordnungen erlassen worden sind, werden staatlichseits die Krankenpflegeberufe in ihrer Bedeutung für die Gesundheitspflege dadurch besonders herausgehoben, daß über die Ausbildung, die Ausbildungsstätten, die Berufsausübung, die Berufsbezeichnung und die Berufsstrafen reichseinheitliche Bestimmungen erlassen werden.

Wer in Zukunft berufsmäßig die Krankenpflege ausüben will, bedarf dazu einer Erlaubnis, zu deren Erlangung der Antragsteller den Nachweis erbringen muß, daß er deutschen oder artverwandten Blutes und politisch zuverlässig ist, daß er über einen guten Reumund verfügt und weiter die staatliche Krankenpflegeprüfung abgelegt hat.

Wer zu einer Krankenpflegeschule zugelassen werden will, muß neben seiner gesundheitlichen Eignung und den Nachweis seiner arischen Herkunft mindestens 18 Jahre alt sein und über eine abgeschlossene Volksschulbildung verfügen; die Schwestern haben außerdem eine einjährige hauswirtschaftliche Tätigkeit in eigener oder fremder Familie oder in Anstalten bezw. Schulen nachzuweisen.

NSD stellt Freiwillige ein!

Jeder junge Deutsche vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr kann sich als Freiwilliger in den Reichsarbeitsdienst melden, mit der Verpflichtung, ein Jahr zu dienen. Bei Eignung bekommt er nach dreimonatiger Dienstzeit die Freiwilligenuniform verliehen und wird damit „Anwärter für Längerdienende“. Nach einem halben Jahr wird der Freiwillige „Längerdienender“ und zum Vorkmann befördert.

Werbungen nehmen die Arbeitsdienstgruppen 260 Heilbronn, 262 Freudenstadt, 263 Bilingen, 264 Crailsheim, 265 Göppingen, 266 Biberach, 267 Heilbronn, bis zum 25. Oktober entgegen. Die Gruppen geben über alle Einstellungsbedingungen und daraus entstehende Fragen nähere Auskunft.

Calwer Handballspiel in Wildberg

Calw I. - Wildberg I. 5:9 (2:3) Wildberg Jug. - Wildberg Calw 5:8 Nach der überraschend hohen Niederlage gegen Eßlingen am Vorsonntag glückte es den Calwer Handballern am letzten Sonntag, die äußerst spielfstarke Wildberger Elf einwandfrei zu besiegen. Die Aussichten hierzu waren gerade nicht vorhanden, da Calw einerseits

gewalt durch den herblichen Wald. Von diesem Drang war offenbar auch „Hans“ — so hieß der zahme Hirsch — befeelt, als er seine Umzäunung durchbrach und Richtung auf den Kleingehöft nahm. Er stellte sich dem Besitzer und dessen Sohn sofort entgegen als diese Miene machten, ihn einzufangen. In dem sich entzündenden Kampf blieb der Hirsch Sieger und nur der Umstand, daß er sofort erschossen wurde, verhinderte schlimmeres Unheil.

In den nächsten Tagen Nordlichter?

Wie das Observatorium Bendandi von Faenza, nach einer Meldung aus Rom, mitteilt, bemerkt man gegenwärtig in der Sonne eine Gruppe von Flecken. Der ungeheure Miß mißt mindestens 9 Milliarden Quadratkilometer und könnte somit 88 Erdkugeln aufnehmen. Die Fleckengruppe kann mit bloßem Auge mit einem rauchgeschwärzten Glas beobachtet werden und befindet sich im mittleren Meridian des Gestirns. Am den 19. Oktober wird sie am westlichen Rand verschwinden. Diese großartige Erscheinung wird mannigfache meteorologische, magnetische und seismographische Einflüsse auf die Erde haben.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabest. Stuttgart Ausgabe am 17. Oktober, 21.30 Uhr Unter Hochdruckeinfluß dauert das vorwiegend freundliche Herbstwetter an. Von Westen her nähern sich zwar immer wieder einzelne Störungen. Diese bringen zeitweise Bewölkung und höchstens im Norden des Gebietes auch geringfügige Niederschläge. Die Temperaturen werden keinen wesentlichen Änderungen unterliegen.

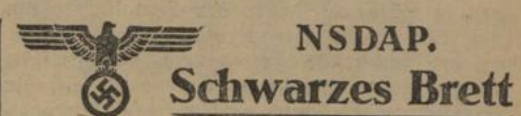
Vorausichtliche Witterung für Dienstag: Im ganzen weiterhin freundlich, nur vorübergehend Aufkommen stärkerer Bewölkung, dabei im Norden auch vereinzelt geringfügige Niederschläge möglich. Morgens vielfach Nebel oder Hochnebel, tagsüber warm.

Vorausichtliche Witterung für Mittwoch: Noch keine wesentliche Änderung, vor allem im Süden zeitweise heiter, vorwiegend trocken und mäßig warm.

wieder mit Aufstellungsjahren zu kämpfen hatte und auf der anderen Seite schien der Gegner auf eigenem Plage als unbeflegbar. Diesen Eindruck konnte man während der ersten Spielhälfte beinahe gewinnen, denn nach anfänglicher 0:2-Führung von Calw gelang es dem heftig anstürmenden Gegner, in kurzer Zeit gleichzuziehen. Mit einem Tor Vorsprung ging es in die Pause. Anschließend zeigte sich wieder das gleiche Bild; die vorgelegten Tore von Calw gleichen die Platzbesitzer immer wieder aus, wobei beide Mannschaften einen wahren Feuersturm an den Tag legten. Großangelegte Angriffe mit schönem selbstlosem Zusammenwirken sicherten Calw in der Folgezeit einen beträchtlichen Vorsprung und den damit nicht mehr zu nehmenden Sieg, an dem die ganze Mannschaft unter Mitwirkung älterer bewährter Kräfte und der jungen Spieler Anteil hat.

Weitere Spielergebnisse vom Sonntag VfL Nagold - TSV. Hirsau 11:7 TSV. Calw - TSV. Eßlingen 6:14 TSV. Wildberg - TSV. Hirsau 8:5

Neue AdS-Reise „Rund um Italien“. Vom 25. November bis 7. Dezember findet eine weitere Reise „Rund um Italien“ statt. Besucht werden die Städte: Genua, Neapel, Palermo und Venedig, mit Ausflügen nach Capri, Pompeji und Monreale. Teilnehmerpreis ab Stuttgart 146.— RM. Anmeldungen nehmen alle Dienststellen der NSD. „Kraft durch Freude“ entgegen.



SA. SS. NSKK. NSFK.

Sturm II/172. Der Sturmführer r. r. Dienst für Mittwoch, 19. Oktober Trupp I und II Antreten 20 Uhr Lager Deländerte. 20 bis 20.30 Uhr Westanschauung („Danzig“). 20.30 Uhr bis 21.15 Uhr Nachrichten dienst. 21.15 Uhr bis 22 Uhr Besprechung des Sturmführers und Sings. Die Trupp- und Sturmführer werden ersucht, ihre Dienstbücher bis dorthin zu vervollständigen und die Ermittlungunterlagen abzuliefern.

Astronomische Ziffern vom NSD

In ihrer ganzen Größe erscheint die großartige Leistung des Winterhilfswerkes, wenn man die bisherigen fünf Winterhilfswerte mit ihrem Zwei-Milliarden-Ergebnis einmal insgesamt betrachtet. Geradezu astronomische Ziffern sind dabei erreicht worden. So wurden beispielsweise in diesen fünf Winterhilfswerten 230 Millionen Zentner Kohlen verteilt, eine Menge, mit der eine neun Meter hohe Mauer um Großdeutschland errichtet werden könnte. Acht volle Tage brauchte der fliegende Hamburger im 100-Kilometer-Tempo zur Vorbeifahrt an den Säcken mit den 63,4 Millionen Zentner Kartoffeln, die das Winterhilfswerk in fünf Jahren ausgeben hat.

Die Leistungen des jetzt begonnenen 6. Winterhilfswerkes werden im Sinne des Appells des Führers würdig sein der Größe des Jahres, das zehn Millionen Deutsche ins Mutterland heimbrachte. Zwar ist die Zahl der Betreuten dank des Wirtschaftsaufschwunges ständig zurückgegangen, von 16,6 Millionen im Jahre 1933/34 auf 8,9 Millionen beim letzten Winterhilfswerk. Dafür konnte aber die Betreuung intensiver gestaltet werden.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabest. Stuttgart Ausgabe am 17. Oktober, 21.30 Uhr Unter Hochdruckeinfluß dauert das vorwiegend freundliche Herbstwetter an. Von Westen her nähern sich zwar immer wieder einzelne Störungen. Diese bringen zeitweise Bewölkung und höchstens im Norden des Gebietes auch geringfügige Niederschläge. Die Temperaturen werden keinen wesentlichen Änderungen unterliegen.

Vorausichtliche Witterung für Dienstag: Im ganzen weiterhin freundlich, nur vorübergehend Aufkommen stärkerer Bewölkung, dabei im Norden auch vereinzelt geringfügige Niederschläge möglich. Morgens vielfach Nebel oder Hochnebel, tagsüber warm.

Vorausichtliche Witterung für Mittwoch: Noch keine wesentliche Änderung, vor allem im Süden zeitweise heiter, vorwiegend trocken und mäßig warm.

Nagold, 17. Oktober. Die von der NSD. durchgeführte Reichsstrafensammlung erbrachte hier ein Sammelergebnis von 950 RM. — Steueramtmann Kühnle ist zum Vermessungsrat ernannt und als Vorstand an das Messungsamt Schwäbisch-Gmünd versetzt worden. Fast 18 Jahre lang war er als Bezirksgeometer in Nagold tätig.

Altensteig, 17. Oktober. Am Samstagnachmittag fand ein Schulungslehrgang der Feuerwehrführer der Gemeinden des fr. hinteren Bezirks in der Turnhalle statt. Ueber 40 Führer nahmen an dem Lehrgang teil, der durch Kreisfeuerlöschinspektor Köbele eröffnet und von Brandmeister K. Bühler-Altensteig, welcher an einem achtstägigen Lehrgang an der Landesfeuerwehrschule in Bad Boll teilgenommen hatte, durchgeführt wurde. Das neue Geräteexerzieren wurde den Teilnehmern durch einen Lehrrupp der Feuerwehr Altensteig praktisch vor Augen geführt. Im „Grünen Baum“ vereinten sich die Feuerwehrkameraden dann noch zu einem gemütlichen Beisammensein.



Gutes Licht - weniger Arbeitsfehler!

Jeder Tippfehler kostet Zeit und Geld. Gutes und reichliches Licht hilft Fehler und daher Zeitverlust vermeiden. In die Schreibtisch-Leuchte gehört eine 60-Watt-OSRAM-Lampe. Verlangen Sie in den Elektrolicht-Fachgeschäften immer die millionenfach bewährten innenmattierten OSRAM-D-LAMPEN



Wildbad, 17. Oktober. Am Sonntag nachmittag ereignete sich in der Hauptstraße ein Verkehrsunfall. Ein Kraftwagen wurde an der Fußbrücke von einem auswärtigen Kraftwagen angefahren. Er wurde auf die Straße geworfen und verlegt; der Beiwagen seines Fahrzeugs wurde zertrümmert. — Den Eheleuten Ingo Arp, Gärtner bei der Staatl. Badverwaltung, und Frau, wurde der sechste Junge beschied. Die Familie zählt nunmehr 11 Kinder, sechs Söhne und fünf Mädchen.

Aus Baden. In Fahr-Dinglingen fuhr ein Personenkraftwagen gegen die Lokomotive einer Kleinbahn. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert. Der einzelne Insasse

Pforzheim, 17. Oktober. Ohne ersichtlichen Grund fuhr ein Lastkraftwagenfahrer in der Ansehlmstraße auf die linke Fahrbahnseite und stieß mit einem ihm entgegenkommenden Personenkraftwagen zusammen. An beiden Fahrzeugen entstand ein Sachschaden von mehreren hundert Mark. Der Lastwagenfahrer flüchtete nach dem Zusammenstoß, konnte später aber festgenommen werden. Er war betrunken und besaß keinen Führerschein. — Zwischen Ittersbach und Weiler fuhr ein Personenkraftwagen von hier gegen einen Baum und wurde vollkommen zertrümmert. Von den vier Insassen erlitten drei leichtere und einer schwere Verletzungen.

ist tot. Es handelt sich um den 86 Jahre alten Otto Ritter, Vertreter einer Freiburger Firma. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Letzte Nachrichten

Die tschechischen Finanzachverständigen haben am Montag London wieder verlassen, nachdem, wie Reuters meldet, der britische Vorschlag von 10 Mill. Pf. und seine Verwendung zufriedenstellend besprochen worden sind. Ueber die weiteren finanziellen Wünsche der Tschecho-Slowakei wurde noch keine Einigung erzielt. Die französische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß ihr eigener Finanzbedarf eine finanzielle Hilfe für die Tschecho-

Slowakei anschlächte. Die britische Regierung hat darauf erklärt, daß sie nicht bereit sei, die Last allein zu tragen.

Die ewige Unruhe und der unablässige Kleinkrieg in Palästina zeitigen von Tag zu Tag immer neue mehr oder weniger schwere Zwischenfälle. Auch am Montag waren wieder zahlreiche Tote und Verletzte zu verzeichnen.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18. Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamt-Inhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenstell: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger sehe Buchdruckerei, Calw. D. A. VI. 58: 3729. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausbruch

der Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Gärtingen, Kreis Böblingen.

Folgende Gemeinden des Kreises werden einbezogen:

- a) In das Beobachtungsgebiet: Dedenspfonn.
b) In den 15-Kilometer-Umkreis um den Seuchenort: Calw, Simmozheim, Ostelsheim, Althengstett, Neuhängstett, Sonnenhardt, Stammheim, Gchingen, Dachtel, Altsulach, Neulach, Solzbrunn, Gältlingen, Wildberg, Schönbrunn, Effringen, Rotsfelden, Pfondorf, Emmingen, Sulz.

I. Besondere Maßregeln für das Beobachtungsgebiet:

- 1. Klauenvieh darf aus dem Beobachtungsgebiet nicht entfernt werden. Der Landrat kann die Ausfuhr in der Regel nur zur sofortigen Schlachtung zulassen.
2. Das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit Wiederkehrgespannen ist verboten.
3. Das Freilaufenlassen von Sunden ist verboten.

II. Gemeinsame Maßregeln für Beobachtungsgebiet und 15-Kilometer-Umkreis:

Verboten sind:

- 1. Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Auftrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte.
2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet.
3. Die Veranstaltungen von Versteigerungen von Klauenvieh.
4. Die Abhaltung von öffentlichen Tierschauen mit Klauenvieh.
5. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch oder von Milchrückständen (d. i. Magermilch, Buttermilch, Spülmilch, Tropfmilch und Molke) aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, oder die Verwertung solcher Milch oder Milchrückstände in den eigenen Viehbeständen der Molkerei.

Als ausreichende Erhitzung ist anzusehen:

- a) Hoherhitzung auf mindestens 85 Grad;
b) Kurzzeiterhitzung auf 71—74 Grad;
c) Dauererhitzung auf 62—65 Grad;
d) Erhitzung bis zum wiederholten Aufkochen, auch durch unmittelbar einwirkenden strömenden Wasserdampf;
e) Hoherhitzung im Wasserbad auf mindestens 85 Grad auf die Dauer von mindestens einer Minute.

Die Entfernung der zur Anlieferung der Milch benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie entsprechend den Vorschriften der Bekanntmachung des Innenministers vom 10. Febr. 1938 (Amtsbl. S. 7) entsenft sind. Für die Entsorgung können außer kochend heißer dreiprozentiger Soda- oder Seifenlösung oder in einprozentiger Natronlauge auch die laugenhaltigen Reinigungs- und Desinfektionsmittel, welche in den Molkereien üblicherweise zur Kannenreinigung benutzt werden, z. B. Pa. (ginnfest) Trostlin (je in 2%iger Lösung u. a. m.), Verwendung finden, sofern die Lösung den erforderlichen Alkaligrad und die vorgeschriebene Temperatur (d. i. bei maschineller Reinigung 60 Grad, bei Reinigung mit der Hand mindestens 40 Grad) aufweist.

Die Feststellung, ob die Laugenlösung den erforderlichen Alkaligrad besitzt, ist mit sogenannten Lypphan-Indikatorstreifen nach der jeder Fassung beigegebenen Gebrauchsanweisung vorzunehmen.

In Betrieben ohne maschinelle Kannenwäsche sind drei Bottiche nötig. Sie müssen so groß sein, daß das darin befindliche Wasser waagrecht eingelegte Kannen völlig bedeckt. Der erste Bottich dient der Vorspülung und der Entseuchung der Restmilch, der zweite der Entseuchung der Kannen, der dritte der Nachspülung. Der erste und der zweite Bottich müssen eine Laugenlösung mit einer pH-Zahl von 11,5 enthalten. Die Flüssigkeit in dem ersten Bottich ist öfters zu erneuern. Die Temperatur der Laugenlösung des zweiten Bottichs muß mindestens 40 Grad betragen.

Die Herren Bürgermeister der genannten Gemeinden werden ersucht, die Maßregeln alsbald ortstüblich bekannt zu machen und an der Rathausstafel anzuschlagen.

Calw, den 17. Oktober 1938.

Der Landrat:

Im Auftrag: Nagel, Regierungsassessor.

Kleinere Wohnung vermietet. Gut möbliertes heizbares Zimmer vermietet. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Feststellung der Ruhestandsbeamten

Nachstehend bringe ich eine Bekanntmachung des Herrn Reichsstatthalters in Württemberg zur Kenntnis. Die in Betracht kommenden Ruhestandsbeamten ersuche ich, sich bis spätestens 29. Oktober 1938 bei mir, Zimmer 2, zu melden.

Calw, den 15. Oktober 1938.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

Bekanntmachung

Zu statistischen Zwecken ist eine Feststellung der im Land Württemberg vorhandenen Ruhestandsbeamten erforderlich, die mit Ablauf dieses Jahres das 70. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, und der Beamten, die nach § 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 behandelt worden sind. Diese Feststellung beschränkt sich auf Ruhestandsbeamte, die früher als

- a) Beamte des mittleren, gehobenen mittleren und höheren Dienstes der allgemeinen und inneren Verwaltung, der Polizei und der Gendarmerie;
b) Beamte von Gemeinden (Gemeindeverbänden) einschl. technische Beamte und Lehrer mit Ausnahme der Beamten, die denen des unteren Dienstes gleichzustellen sind, tätig waren.

Ich fordere diese Ruhestandsbeamten auf, sich bei den für ihren Wohnort zuständigen Behörden spätestens bis zum 29. Oktober 1938 zu melden, und zwar

- in den Kreisen bei den Landräten
in den kreisfreien Städten bei den staatlichen Polizeiverwaltungen, soweit es sich um Beamte handelt, die früher im Dienst des Reichs oder der Länder gestanden haben,
bei den Oberbürgermeistern, soweit es sich um frühere Beamte von Gemeinden und Gemeindeverbänden handelt.

Von der Meldepflicht sind die Beamten entbunden, die nach § 3 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 behandelt worden sind.

Die Meldung soll persönlich und lediglich im Krankheitsfall durch Dritte erfolgen. Dabei ist folgende schriftliche Angabe erforderlich:

Name, Vorname, Amtsbezeichnung, Geburtstag, Familienstand, Wohnort und Straße, Zeitpunkt und Grund der Versetzung in den Ruhestand, letzte Beschäftigungsbehörde, Art der letzten dienstlichen Verwendung, Angabe etwaiger derzeitiger Berufstätigkeit, Wünsche etwaiger Weiterverwendung.

Es ist nicht beabsichtigt, mit dieser Meldung in bestehende Beschäftigungsverhältnisse eingzugreifen.

Stuttgart, den 28. September 1938.

Der Reichsstatthalter in Württemberg:

(gez.) M u r r.

Neuweiler

Der auf Donnerstag, 20. ds. Mts., fällige Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt findet nicht statt.

Der Bürgermeister.

Unser Konzertstimmer u. Techniker kommt im Laufe d. nächst. Woche in d. dort. Gegd. Stimmungen u. klein. Reparatur. werden billigst u. unk. Garantieleistg. ausgeführt. Anmeldungen erbet. an

Lipp & Sohn gegr. 1831 Fligel- u. Klavierfabrik Stuttgart, Schloßstr. 39

Wir suchen zum sofortigen Eintritt ein

Mädchen

für die Küche, sowie einen jüngeren, tüchtigen

Megger

Aus guter Familie wird ein Lehrling f. d. Meggerhandwerk angenommen.

Hotel Post, Weidenstadt

Patentmatrassen, Patentbette, Federbette ist alles daselbe und innerhalb 2 Tagen zu jeder Bettlade passend lieferbar. Besuchen Sie mich bei Bedarf von eisenen Bettstellen, Wollmatrassen, Kopfmatrassen, Chaiselongues, Sofas, Sessel, Tapeten u. ä. Sie finden immer einen Lagervorrat.

Fritz Hennefarth

Werkstätte und Reparatur für Patentmatrassen. Annahme von Ehestandsbescheiden und Kinderbeihilfeschleinen.

Deutsches Rotes Kreuz Vereinfacht Calw Mittwoch abend 8 Uhr Uebung

Riesche, Hauptführer.

Viehverkauf

Ein feischer Transport hochträcht. gewöhnt. Oberländer Kalbinnen und schöner Zucht- und Einstellrinder

stehen zum Verkauf in Höfen an der Enz beim Bahnhf

Kaufliebhaber ladet ein

Max Wiehler, Viehhandlung, Höfen, Telefon 41



Krauses Mariechen — die weiß Bescheid...

Sie weiß, wie es kommt, wenn die Lauge beim Waschen nicht recht schäumen will. Wenn sie selbst erst einmal waschen wird, wird sie genau wie Mutter waschen: nämlich mit Persil. Aber zuerst wird sie sich vor Bereinigung der Lauge mit heißem Wasser machen. Man macht das durch Verühren einiger Handvoll Henlo-Bleichsoda. So macht es die Mutter auch, und alle Nachbarinnen wundern sich, daß sie beim Waschen immer einen so guten und kräftigen Schaum hat! * am besten 15 Minuten vorher!

Schnell, sauber und preiswert verarbeitet Photo-ARBEITEN Foto-Drogerie Bernsdorff

Gut erhaltener Lieferwagen BMW 315

Motor überholt, günstig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Flügel Klaviere Harmonium Pedalharmonium Schiedmayer Pianofortefabrik v. J. & P. Ruf 263 41 Stuttgart D, Neckarstr. 12 Eckhaus mit der Uhr Unübertroffen in Tonhöflichkeit und Dauerhaftigkeit

Sie sparen richtig wenn Sie in der 'Schwarzwald-Wacht' bei Käufen, Verkäufen, Vermietungen, Mietgesuchen, Angeboten aller Art eine Kleinanzeige aufgeben.

Deutsche Christen Ortsgruppe Calw Zu der am Mittwoch abend 20 Uhr stattfindenden D. C. Versammlung in Hirsau (Rathaus) bitte ich um zahlreiche Beteiligung. Es spricht Stadtpfarrer Schneider Stuttgart

Für etwaige Fehler in Anzeigen die auf unendlich geschrieben. Manuskripte zurückzuführen sind, übernehmen wir keine Verantwortung. Es liegt deshalb im Interesse der Auftraggeber, Anzeigenmanuskripte deutlich zu schreiben.

Steuerfr. Motorrad DKW. 350 ccm in tabell. Zustand hat unständelhalber günstig zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Andi-Cabriolet 4-sigig in erstklassigem Zustand zum Preise von RM. 2550.— zu verkaufen. Fritz Hauser, Pforzheim Westliche 166 a Tel. 2708



Das ganze Haus strahlt wunderbar im Loba Glanz der naß wischbar LOBA-WACHS u. LOBA-BEIZE